



Ulrich Eidam:

Insekten - ihre Gesänge und Instrumente

Grillen machen mit Schrillkanten und -adern schrille Musik, Heuschrecken hören ihr Konzert mit den Beinen: gerade bei Insekten hat die Bioakustik manche Überraschung zu bieten. Uli Eidam, Vorsitzender bei Untermain, berichtet darüber.

Vortrag, Stadthalle Bergen, 5. Juli 1996, 19.30 h.

Stefan Wehr:

Der Star als Stimmenimitator

Stare nehmen die unglaublichsten Geräusche aus ihrer Umgebung in ihr Gesangsrepertoire auf - und der Untermain-Geschäftsführer nahm seinerseits die Stare auf: Tonbandrätsel, die Spaß machen.

Sebastian-Pfeifer-

Haus am Berger Hang, 6. 9. 96, 19.30 h (auf Anfrage Lageplan für Ortsunkundige).

Bioakustik für Leser:

Die Bioakustik ist ein so weiter Bereich, daß sich eine umfassende Darstellung fast verbietet, denn in jedem Falle kämen wichtige Teilaspekte zu kurz. Die angezeigten älteren Bücher sind als Einstieg zu empfehlen - „Oldies are Goldies“; neuere Erkenntnisse sind natürlich anderswo zu suchen - meist in Einzeldarstellungen.

- Einen guten Überblick bietet TIERSTIMMENFORSCHUNG von Günter Tembrock, 3. Aufl. 1982, Wittenberg, Band 250 der Reihe „Neue Brehm-Bücherei“.
- Für ornithologisch Interessierte erschien bereits 1970 das Bändchen Gerhard Thielcke, VOGELSTIMMEN, Springer Verl., „Verständliche Wissenschaft“ Nr. 104.
- Und gar schon 1967 kamen in dieser Reihe als Band 88 in deutscher Übersetzung S. L. Tuxens INSEKTENSTIMMEN heraus.
- Viele „Untermainer“ besitzen Einhard Bezels und (unseres Referenten und Mitglieds) Roland Prinzingers wissenschaftliches Lehrbuch ORNITHOLOGIE, 2. Aufl. 1990, UTB Große Reihe; Kap. 16 LAUTÄUSSERUNGEN bietet auf 16 Seiten einen komprimierten Überblick über den Bereich Bioakustik der Vögel.



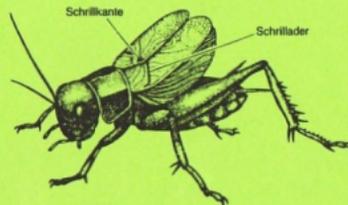
Hast du

Töne?



Sonderprogramm 1996:

**Laute und Stimmen
in der Tierwelt**



Tiere trommeln auf Holz oder ihrer Brust, stampfen auf den Boden, klatschen mit Flügeln oder reiben sie aneinander, klappern mit Schnäbeln oder Schwanzenden, vor allem aber brüllen, rufen und singen sie aus vollem Hals. Damit drohen, warnen, werben sie, oder sie benutzen den Schall als Lichtersatz zur Orientierung.

Bioakustik, die Lehre von den Lautäußerungen der Tiere, ist ein ungemein weites, aber auch reizvolles Feld voller Überraschungen. Im Untermain-Sonderprogramm 1996 stellen Fachleute einige verblüffende Entwicklungen vor. (Rt)



**Prof. Dr. Roland Prinzinger:
Vogelstimmenforschung
gestern und heute**



Noch vor wenigen Jahrzehnten war ein ganzer Lastwagen an Ausrüstung nötig, um im Gelände erstmals den Gesang der Nachtigall erheblich gestört ins kratzende, rauschende Wachs zu ritzen. Professor Prinzinger erläutert in seinem Institut, wie es damals war, vor allem aber auch, zu welchem Zweck und mit welchen modernen Methoden heute Vogelstimmenforschung betrieben wird.

Zoologisches Institut der Uni Frankfurt, Siesmayerstr. (etwa 100 m hinter dem neuen Haupteingang des Palmengartens), 16. Februar 1996, 19.30 h

**Dr. Hans-Wolfgang Helb:
Gesangs- und Ruffdialekte bei Vögeln**

Daß Vögel einer Art nicht alle gleich singen und rufen, war Naturfreunden mit gutem Ohr schon immer bekannt. Daß, wie und warum es beim Lernen aber zu regelrechter Dialektbildung kommt, hat Dr. Helb von der Uni Kaiserslautern (AG Biologie und Ökologie im FB ARUBI) untersucht.

Vortrag, Stadthalle Bergen, 15. März 1996, 19.30 h.



**Dr. Klaus Richarz:
Was haben die Säugetiere uns zu sagen?
Zur Bedeutung von Lauten und Stimmen
(insbesondere bei Fledermäusen)**



Der Hirsch röhrt und der Wolf heult, und wir wissen ungefähr, warum. Weniger klar ist vielen der Sinn und Zweck erst in jüngerer Zeit erforschter Lautäußerungen - etwa das Singen der Wale, die Infrarotkommunikation von Elefanten und die immer wieder faszinierende Ultraschall-Orientierung von Delphinen und Fledermäusen. Der Leiter der Staatl. Vogelschutzstelle in Frankfurt ist Fachmann auch auf diesem Gebiet - vor allem Fledermäuse und Fledermausschutz sind ihm bestens vertraut.

Vortrag, Stadthalle Bergen, 17. Mai 1996, 19.30 h.

**Dr. Alfred Nagel:
Stimmen der Fledermäuse - ein Besuch am Riedteich**



Ultraschall läßt sich hörbar machen - und Dr. Nagel aus Oberursel nimmt uns mit ins Ried und interpretiert die Töne aus dieser den meisten Menschen unbekannten, weil für sie unhörbaren Welt. Leider: Dieses akustische „highlight“ kann nur bei schönem Wetter stattfinden - sonst fliegen die Fledermäuse eben nicht!

Exkursion, Parkplatz „An der Leuchte“, Sportplatz Enkheim, 21. Juni 1996, 21 h.
(Bei schlechtem Wetter wird am Treffpunkt ein Ersatzprogramm bekanntgegeben.)